

## Europas 5

Das Ideenlabor  
mit grenzüberschreitender  
Logistik schüttet sein  
Füllhorn aus. Wir folgen  
in schnellen Sprüngen  
von Stadt zu Stadt  
– achtzehn Mal

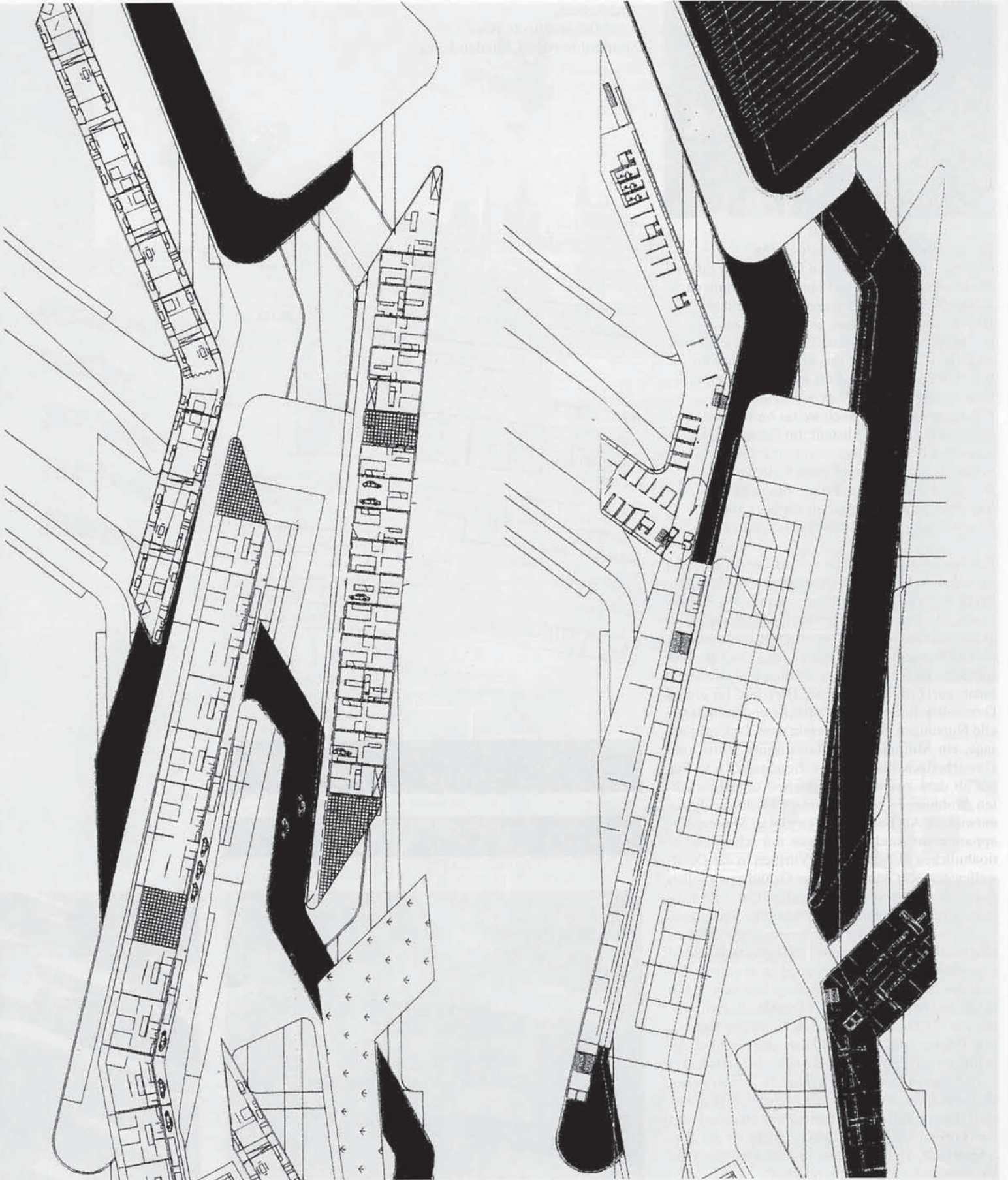


# Green Waves, Camping Architecture und Jungle Strips: die künstliche Stadtlandschaft

Eine Geste der Entledigung ist der Ausgangspunkt für die Ideen der folgenden Entwürfe: die Absage an die herkömmliche, Stadträume ordnende Fassadenwand. Die künstlichen Stadtlandschaften sind deutliche – in ihrem Überschwang fast literarische – Bekenntnisse, daß die Fassade in ihrer Funktion als städtischer Verknüpfungspunkt überflüssig geworden ist, wenn die Grundstücke, eingeklemmt zwischen Verkehrsschneisen, entsprechend schwierig zu bebauen sind. Die Projekte für Gotha, Namur und München-Lochhausen lassen sich deshalb eigentlich nur noch von oben „lesen“. Sie zeigen aus der Vogelperspektive auffällig gewellte, gestreifte oder amorphe Hügeldächer. Der Entwurf für die kroatische Hafenstadt Rovinj hingegen hebt die neuen Häuser auf Stelzen soweit über den Boden, daß die Fassaden selbst beim Näherkommen diffus bleiben. Dieser Verzicht auf Häuserfronten schließt auch einen Verzicht auf die herkömmliche „Repräsentation“ in einer bestimmten architektonischen Haltung des neu zu bauenden Viertels ein. Was die Architekten mit ihren Konzepten allerdings hinzugewinnen ist das „Erlebnis“ einer künstlichen Binnenlandschaft. Angesichts der Schwierigkeiten, über Verkehrsschneisen hinweg Verbindungen aufzubauen, haben solche introvertierten Konzepte eine zwingende Logik; sie sind allerdings räumlich und konstruktiv aufwendig. Statt der Verknüpfung in der Horizontalen versuchen die Architekten, ihre Entwurfskonzepte

in der Vertikalen zu „aktivieren“ und mit unterschiedlichen Funktionen zu belegen. Diese Kombination könnte dazu beitragen, daß der konstruktive Mehraufwand eine größere Chance auf Realisierung hat. In Gotha geschieht dies durch das Übereinander von Kinosälen, Veranstaltungsräumen und Wohnungen, selbst die Dächer stehen als ungewöhnlicher Sportplatz zur Verfügung. In München Lochhausen wird gar ein ganzes Wegenetz über die Wohnungen hinweg geführt. Mit solchen Konzepten ändert sich die Definition des öffentlichen Raums. Wenn auf die Anbindung an die Umgebung verzichtet wird, wird auch die Fassung und Hierarchisierung städtischer Räume überflüssig. Statt dessen gibt es Mikrobereiche des Öffentlichen, die meist wie zufällig auf den künstlichen Dachlandschaften verteilt sind. Leicht zugänglich und interessant sind sie für diejenigen, die in diesem Viertel wohnen, weniger attraktiv dürften sie für Passanten sein. Manchmal scheint eine „Bedienungsanleitung“ nötig, um von der oberen Plattform ins Innere zu gelangen. Oder es braucht – wie in Rovinj – zumindest etwas Mut, um sich unter dem Wirrwarr der spinnenbeinigen Hochsitz-Konstruktionen zum Strand durchzufinden.







# Green Waves, Camping Architecture und Jungle Strips: die künstliche Stadtlandschaft

## Wellenlandschaft

Gotha – Gelände des Güterbahnhofs  
Ankauf



Architekten:  
urbanfish architects, Wien  
Manfred Berthold, Mladen Jadric

Die ehemalige Residenzstadt Gotha liegt zwischen Eisenach und Erfurt; sie ist durch die Interregiotrasse von Frankfurt am Main nach Berlin gut an den Fernverkehr angebunden. Das Wettbewerbsgelände auf einem heute brachliegenden Areal des Güterbahnhofes grenzt an diese Trasse und ist nur wenige Meter vom Bahnhof entfernt. Nördlich schließt – durch eine Straße getrennt – der Park von Schloß Friedenstein an, und noch weiter im Norden die denkmalgeschützte Altstadt. Im Osten befindet sich ein zum Einkaufszentrum umgenutzter alter Schlachthof sowie einige eben fertiggestellte Reihenhäuser. Das Programm sieht hochwertigen Wohnungsbau vor aber auch kommerzielle und öffentliche Nutzungen.

Die Architekten schlagen vor, das gesamte Areal mit einer Gebäudelandschaft aus wellenförmigen, bis zu vier Geschossen hohen „Streifen“ zu überbauen (4). Die einzelnen Streifen sind gegeneinander verschoben. Dies ermöglicht – unterstützt durch Oberlichter und Atrien – die an sich problematische Belichtung einer solchen Bebauung bis hinab zur Erdgeschoßebene. Hier und im ersten Geschöß befinden sich öffentliche und kommerzielle Nutzungen, unter anderem eine Einkaufspassage, ein Multiplexkino, Restaurants, Büro- und Gewerbeflächen sowie eine Tiefgarage (1-3). Für die ab dem zweiten Obergeschoß untergebrachten Wohnungen wurden unterschiedliche Typen entwickelt: Als Basisvarianten gibt es Maisonette-apartements und Wohnungen mit schmalen patioähnlichen Höfen, die wie Vitrienen in die Dachwellen gesteckt wurden. Diese Grundtypen sollen durch möglichst wenig aufwendige Ein- und Umbauten für unterschiedliche Nutzer geeignet sein. Es gibt luxuriöse Varianten für den gern zitierten Single, der die unmittelbare Nähe zum Bahnhof schätzt, weil er häufig unterwegs ist, bis hin zu Familienwohnungen, die besonders von den Spielmöglichkeiten der gewellten Dachlandschaft profitieren (7). Das Auf und Ab der teilweise begrünter Dächer soll so ausgeführt werden, daß es mehr privat geprägte und mehr öffentlich genutzte Zonen gibt. Die öffentlichen Zonen liegen im Bereich des Weges, der quer zu den Wellen verläuft. Dieser Teil des Daches nimmt hier die Form von Gassen und Platznischen an, er ist als Joggingstrecke, Halfpipe und möglicherweise auch als winterliche Rodelbahn nutzbar.





